

**Ordentliche Versammlung der****EINWOHNERGEMEINDE****Mittwoch, 4. Juni 2014, 20.00 Uhr  
im Kirchgemeindehaus Hofmatt**

---

<b>Vorsitz</b>	Peter Gerber, Gemeindepräsident
<b>Protokoll</b>	Patrik Schenk, Gemeindeschreiber

---

**Stimmberechtigte**

- Total: 2755
- Anwesende: 69 (2.5%)

**Stimmzähler**

- Es werden gewählt: Markus Büchi  
Roman Maire
- 

**TRAKTANDEN****1. Verwaltungsrechnung 2013**

- 1.1 Übrige Abschreibungen
- 1.2 Genehmigung der Rechnung

**2. Orientierungen des Gemeinderates**

- 2.1 Seniorenzentrum Schüpfen, Projektinformationen

**3. Umfrage und Verschiedenes**

**Gemeindepräsident Peter Gerber** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, seine Gemeinderatskollegen, den Gemeindeschreiber Patrik Schenk, die Pressevertreter Simone Lippuner (Berner Zeitung) und Marcel Habegger (Bieler Tagblatt) sowie den Sigrist Peter Kohler.

Einleitend wird festgehalten, dass sich der diesjährige Frühling aus kommunaler Sicht sehr ruhig präsentierte, es gab keine besonderen Vorkommnisse. Die Gemeindeverwaltung ist nun seit eineinhalb Jahren in den neuen Räumlichkeiten untergebracht, die Einarbeitung und Angewöhnung am neuen Ort ist durch das Team der Gemeindeverwaltung erfolgreich erfolgt.

Auf kantonaler Ebene gilt es die Wahlen von Ende März zu erwähnen. Erneut wurden ein bürgerliches Parlament und eine rot-grüne Regierung gewählt. Er hofft und ist auch zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit konstruktiv ist und die anstehenden Hürden gemeinsam überwunden werden.

Auch auf eidgenössischer Ebene zeigt sich ein Graben zwischen den verschiedenen Landesteilen, wie die Abstimmung vom Mai über den Kauf des Flugzeugs Gripen zeigte. Wichtig sind der Dialog und der gemeinsame Blick für alternative und mehrheitsfähige Lösungen.

Mit diesen Worten wird die heutige Versammlung eröffnet.

Die Gemeindeversammlung wurde ordnungsgemäss durch die Publikationen im amtlichen Anzeiger vom 25. April, 2. Mai und 30. Mai 2014 einberufen. Die Unterlagen zu den Versammlungsgeschäften sind während 30 Tagen bei der Gemeindeverwaltung öffentlich aufgelegt.

Stimmberechtigt ist, wer drei Monate in der Gemeinde wohnhaft ist und das kantonale Stimmrecht besitzt. **Der Gemeindepräsident** fordert alle Personen ohne Gemeindestimmrecht auf, sich zu melden. Ohne Stimmrecht anwesend sind die Pressevertreterin Simone Lippuner (Berner Zeitung), Marcel Habegger (Bieler Tagblatt), der Gemeindeschreiber Patrik Schenk, mehrere Gäste und der Sigrist Peter Kohler. Von keinem der anderen Anwesenden wird das Stimmrecht bestritten. Aufgrund der überschaubaren Anzahl nicht stimmberechtigter Personen, wird auf eine gesonderte Sitzordnung verzichtet.

Allfällige Gemeindebeschwerden gegen Beschlüsse der GV sind innert 30 Tagen seit der Versammlung beim Regierungsstatthalter Aarberg einzureichen. Die Verletzung von Zuständigkeits- oder Verfahrensvorschriften an der Versammlung ist sofort zu beanstanden (Rügepflicht). Wer rechtzeitige Rügen pflichtwidrig unterlassen hat, kann gegen Beschlüsse nachträglich nicht mehr Beschwerde führen (Art. 98 GG).

Nachstehend wird bei den einzelnen Traktanden der Wortlaut des Mitteilungsblattes des Gemeinderates wiedergegeben (Nr. 2 vom Mai 2014).

## TRAKTANDEN

### 1. Verwaltungsrechnung 2013

- 1.1 Übrige Abschreibungen
- 1.2 Genehmigung der Rechnung

Die für 2013 massgebenden Steueranlagen wurden an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2012 genehmigt. Sie betragen

*Steueranlage:* 1.64 Einheiten  
*Liegenschaftssteuer:* 1.0 o/oo vom amtl. Wert  
*Gebühren, Beiträge:* Gem. den entsprechenden Reglementen

**Nach Vornahme der harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von Fr. 924'516.00 (10% gem. Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden) und den separat von der Gemeindeversammlung zu beschliessenden übrigen Abschreibungen von Fr. 402'999.00 wird ein Aufwandüberschuss von Fr. 331'888.68 ausgewiesen. Dieser Betrag ist dem Eigenkapital belastet worden. Dieses verringert sich somit auf Fr. 3'379'812.15.**

Veranschlagt war ein Aufwandüberschuss von Fr. 394'300.00. Die Rechnung ist somit um Fr. 62'411.32 besser ausgefallen als budgetiert. Die wichtigsten Abweichungen zum Voranschlag:

• Mehraufwand Beiträge an Kant. Lehrerbesoldung (NFV)	Fr. - 57'000.00
• Mehraufwand Schulgelder Gymnasium	Fr. - 28'000.00
• Mehraufwand Unterhalt Liegenschaften FV	Fr. - 27'000.00
• Mehraufwand Steuerteilungen NP z.L.	Fr. - 24'000.00
• Mehraufwand Heiz-+ Brennmaterial Liegenschaften FV	Fr. - 21'000.00
• Mehraufwand Schneeräumung	Fr. - 20'000.00
• Minderertrag Gewinnsteuern JP	Fr. - 236'000.00
• Minderertrag aus kant. Finanzausgleich	Fr. - 84'000.00
• Minderertrag Infrastrukturbeiträge	Fr. - 54'000.00
• Minderertrag Grundstückgewinnsteuer	Fr. - 41'000.00
• Mehrertrag Einkommenssteuern NP	Fr. + 131'000.00
• Mehrertrag aus Sonderveranlagungen	Fr. + 120'000.00
• Mehrertrag Nach- und Strafsteuern	Fr. + 78'000.00
• Mehrertrag Mietzinse Liegenschaften FV	Fr. + 34'000.00
• Mehrertrag Eingang aus abgeschriebenen Steuern	Fr. + 48'000.00
• Mehrertrag Betrieb Tagesschulen	Fr. + 37'000.00
• Mehrertrag Steuerteilungen NP z.G.	Fr. + 36'000.00
• Mehrertrag Steuerteilung JP z.G.	Fr. + 35'000.00
• Mehrertrag Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr. + 29'000.00
• Mehrertrag Kostenanteile auswärtiger Schüler	Fr. + 27'000.00
• Minderaufwand Nettozinsen	Fr. + 36'000.00
• Minderaufwand Beiträge an Reg. Sozialdienst	Fr. + 30'000.00

• Minderaufwand durch Umstrukturierung Hauswartwesen	Fr. + 29'000.00
• Minderaufwand Beiträge an öff. Verkehr	Fr. + 24'000.00
• verschiedene +/- Beträge, die aus den Details ersichtlich sind.	Fr. - 40'000.00
<b>Total der Abweichungen zum Voranschlag</b>	<b>Fr. + 62'000.00</b>

Die Gesamtheit der ordentlichen Gemeindesteuern hat sich positiver entwickelt als im Budget angenommen. Die Zunahme beträgt Fr. 155'000.00 oder 2%. Die Einkommenssteuern nat. Personen als Haupteinnahmequelle der Gemeinde, sind um Fr. 130'000.00 höher ausgefallen. Durch Veranlagungskorrekturen sind die Kapital- und Gewinnsteuern jur. Personen gegenüber dem Vorjahr wie auch dem Budget stark zurückgegangen (Fr. 400'000.00 resp. 230'000.00). Der Rückgang konnte aber durch Mehrerträge bei andern Steuerarten (siehe oben) wettgemacht werden.

In der Rechnung 2012 wurde eine Rücklage von Fr. 200'000.00 für die Abfederung der 2013 anfallenden Mehrkosten des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzgesetzes (KESG) gebildet. Diese wurde nun im gleichen Umfang aufgelöst.

Die Gemeinde Schüpfen ist seit vielen Jahren dem Seelandheim Worben angeschlossen. Dieses wurde im Jahre 2013 von einem Gemeindeverband in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die angeschlossenen Gemeinden sind so in den unerwarteten Besitz von Aktien gekommen. Diese wurden über die Investitionsrechnung/Laufende Rechnung dem Verwaltungsvermögen zugeschlagen. Schlussendlich ist durch diese Transaktion der Gemeinde Schüpfen ein unerwarteter Ertrag von Fr. 403'000.00 entstanden. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Aktien im Betrag von Fr. 403'000.00 mit zusätzlichen (übrigen) Abschreibungen von Fr. 402'999.00 abzuschreiben. Wie Eingangs erwähnt, muss die Gemeindeversammlung diese Abschreibungen separat beschliessen.

Infrastrukturbeiträge\* sind Fr. 170'000.00 budgetiert worden. Angefallen sind schlussendlich Fr. 116'000.00.

*\*) bei Neueinzunngen, z.B. von der Landwirtschaftszone in die Bauzone, muss ein Teil des dadurch entstandenen Mehrwertes als Anteil für zukünftige Infrastrukturkosten an die Gemeinde entrichtet werden.*

Das Resultat des Rechnungsjahres 2013 ist leicht besser ausgefallen als im Budget vorgesehen. Es kann festgestellt werden, dass die von der Gemeinde selbst beeinflussbaren Budgets in den meisten Fällen eingehalten werden konnten. Dies spricht wiederum für die gute Ausgabedisziplin bei den verschiedenen Kommissionen.

Anlässlich der Behandlung der vorliegenden Rechnung konnte der Gemeinderat zur Kenntnis nehmen, dass im Rechnungsjahr 2014 keine Sofortmassnahmen eingeleitet werden müssen. Der Finanzplan wird anlässlich der Budgeterstellung 2015 im Herbst 2014 überarbeitet.

Im für Gemeinden verbindlichen Rechnungsmodell HRM ist vorgeschrieben, dass die Feuerwehr-, Wasser-, Kanalisations- und Kehrrechnungen ausgeglichen gestaltet werden müssen. D.h. die dafür eingeholten Steuern oder Gebühren müssen zur Deckung des Aufwandes ausreichen, ansonsten sind Anpassungen vorzunehmen.

Feuerwehr

Nachdem einige Budgetposten nicht aufgebraucht wurden und auch die Abschreibungen für das neue Tanklöschfahrzeug tiefer ausgefallen sind, können Fr. 114'485.10 in das Eigenkapital der Spezialfinanzierung gelegt werden. Dieses weist nun einen Bestand von Fr. 1'164'324.30 aus. Anlässlich der Budgeterstellung 2014 wurde der Satz der Wehrdienstersatzabgabe um 20% gesenkt.

Wasserversorgung

Es müssen Fr. 240'022.00 in den Werterhalt eingelegt werden. Wie in den letzten Jahren wurden auch 2013 viele Anschlussgebühren fällig. Damit können die tiefer als ursprünglich geplanten Investitionen finanziert werden. Der Einnahmeüberschuss der Investitionsrechnung von Fr. 277'579.90 wird der Laufenden Rechnung zugeführt, was schlussendlich zur Erhöhung des Rechnungsausgleichs (Eigenkapital) auf Fr. 1'553'107.77 führt.

Abwasserentsorgung

Dem Werterhalt werden Fr. 345'221.00 beigefügt.

Beim Abwasser verhält es sich so wie beim Wasser. Die Investitionen werden durch die vielen Anschlussgebühren finanziert. Der Einnahmeüberschuss der Investitionsrechnung wird der Laufenden Rechnung zugeführt, was schlussendlich zu einer Erhöhung des Rechnungsausgleichs (Eigenkapital) um Fr. 232'749.15 auf Fr. 1'029'912.00 führt.

Abfallentsorgung

Trotz der Gebührensenkung auf das Jahr 2012 schliesst die Rechnung 2013 der Abfallentsorgung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 43'562.55 ab. Das Kapital im Rechnungsausgleich (Eigenkapital) beläuft sich neu auf Fr. 263'293.04.

Die folgenden zwei Übersichten zeigen

1. die Einzelheiten der Verwaltungsrechnung 2013 mit Voranschlag und Vorjahr nach Funktionen
2. die Finanzkennzahlen

**1. Verwaltungsrechnung 2013; Zusammenzug nach Funktionen***0 Allgemeine Verwaltung*

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'197'579.29	103'438.05	1'207'900.00	135'900.00	1'190'712.30	130'627.70
	1'094'141.24		1'072'000.00		1'060'084.60

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	-10'320.71	-0.85%	Aufwand	6'866.99	0.58%
Ertrag	-32'461.95	-23.89%	Ertrag	-27'189.65	-20.81%
Nettoaufwand	22'141.24	2.07%	Nettoaufwand	34'056.64	3.21%

Die Mieterträge des alten Gemeindehauses Mühleweg 2 wurden in die Funktion 942 (Liegenschaften des Finanzvermögens) gebucht.

## 1 Öffentliche Sicherheit

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
407'964.35	370'279.55	420'900.00	386'300.00	439'348.63	410'783.95
	37'684.80		34'600.00		28'564.68

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	-12'935.65	-3.07%	Aufwand	-31'384.28	-7.14%
Ertrag	-16'020.45	-4.15%	Ertrag	-40'504.40	-9.86%
Nettoaufwand	3'084.80	8.91%	Nettoaufwand	9'120.12	31.93%

Die hauptsächlichen Abweichungen zum Voranschlag

- mehr Erträge Kanzlei- und Baubewilligungsgebühren
- weniger Ertrag militärische Einquartierungen
- höherer Aufwand Zivilschutz (höherer Beitrag an Gde-Verband öffentliche Sicherheit, Feuchtigkeitsschaden ZSA)

Die Spezialfinanzierung Feuerwehr ist ausgeglichen und belastet die Rechnung nicht.

## 2 Bildung

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2'694'425.13	247'587.10	2'662'000.00	202'500.00	2'833'129.99	230'434.60
	2'446'838.03		2'459'500.00		2'602'695.39

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	32'425.13	1.22%	Aufwand	-138'704.86	-4.90%
Ertrag	45'087.10	22.27%	Ertrag	17'152.50	7.44%
Nettoaufwand	-12'661.97	-0.51%	Nettoaufwand	-155'857.36	-5.99%

Die relativ hohe Abweichung zwischen den Rechnungen 2012 und 2013 beruht auf a.o. Unterhalt bei den Schulhäusern und der Sporthalle im 2012.

## 3 Kultur und Freizeit

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
378'797.97	80'538.40	380'000.00	90'300.00	436'688.64	81'254.25
	298'259.57		289'700.00		355'434.39

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	-1'202.03	-0.32%	Aufwand	-57'890.67	-13.25%
Ertrag	-9'761.60	-4.17%	Ertrag	-715.85	-0.88%
Nettoaufwand	8'559.57	2.95%	Nettoaufwand	-57'174.82	15.20%

Die hohe Abweichung zwischen den Rechnungen 2012 und 2013 beruhen auf a.o. Unterhalt beim Schwimmbad im 2012.

Diverse kleinere +/- Beträge führen zur Budgetabweichung.

## 4 Gesundheit

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
24'123.45	6'392.00	26'600.00	6'000.00	21'682.20	5'712.00
	17'731.45		20'600.00		15'970.20

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	-2'476.55	-9.31%	Aufwand	2'441.25	11.26%
Ertrag	392.00	6.53%	Ertrag	680.00	11.90%
Nettoaufwand	-2'868.55	-13.93%	Nettoaufwand	1'761.25	11.03%

## 5 Soziale Wohlfahrt

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2'793'210.90	581'373.20	2'654'800.00	21'500.00	2'793'622.66	31'597.61
	2'211'837.70		2'633'300.00		2'762'025.05

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	138'410.90	5.21%	Aufwand	-411.76	-0.01%
Ertrag	559'873.20	2604.06%	Ertrag	549'775.59	1739.96%
Nettoaufwand	-421'462.30	-16.01%	Nettoaufwand	-550'187.35	17.80%

Begründungen für die Abweichungen zum Budget/Vorjahresrechnung:

- Die KITA mit Ausgaben von Fr. 174'000.00 und Einnahmen von Fr. 155'293.00 sind noch nicht ins Budget eingeflossen.
- Der Gemeinde Schüpfen wurden Aktien des Seelandheims Worben zugesprochen. Diese konnten mit Fr. 403'000.00 vereinnahmt werden. Dieser Ertrag wird für zusätzliche Abschreibungen eingesetzt.

## 6 Verkehr

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
995'823.35	141'020.25	991'700.00	166'500.00	997'861.16	140'455.80
	854'803.10		825'200.00		857'405.36

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	4'123.35	0.42%	Aufwand	-2'037.81	-0.20%
Ertrag	-25'479.75	-15.30%	Ertrag	564.45	0.40%
Nettoaufwand	29'603.10	3.59%	Nettoaufwand	-2'602.26	-0.46%

Weniger interne Verrechnungen für Leistungen bei andern Funktionen führen zu tieferem Ertrag.

## 7 Umwelt und Raumordnung

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2'252'948.62	2'218'337.97	3'368'800.00	3'385'100.00	2'347'655.69	2'393'020.19
	34'610.65	16'300.00		45'364.50	

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	-1'115'851.38	-33.12%	Aufwand	-94'707.07	-4.03%
Ertrag	-1'166'762.03	-34.47%	Ertrag	-174'682.22	-7.30%
Nettoertrag	50'910.65	305.86%	Nettoertrag	79'975.15	173.97%

Die Abweichungen zum Voranschlag beim Nettoertrag beruhen auf den unterschiedlichen Eingängen bei den Infrastrukturbeiträgen. So sind 2012 Fr. 178'000.00 und 2013 Fr. 116'000.00 eingegangen. Für 2013 waren Fr. 170'000.00 budgetiert.

Die Spezialfinanzierungen Wasser/Abwasser/Kehricht sind ausgeglichen und belasten die Rechnung nicht. Trotzdem werden Aufwand und Ertrag beeinflusst, weil geplante Investitionen nicht ausgeführt wurden.

## 8 Volkswirtschaft

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15'862.15	149'014.00	12'300.00	147'000.00	11'604.35	143'227.00
133'151.85		134'700.00		131'622.65	

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	3'562.15	28.96%	Aufwand	4'257.80	36.69%
Ertrag	2'014.00	1.37%	Ertrag	5'787.00	4.04%
Nettoertrag	-1'548.15	-1.15%	Nettoertrag	1'529.20	1.16%

## 9 Finanzen und Steuern

Rechnung 2013		Voranschlag 2013		Rechnung 2012	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
2'317'102.04	8'847'968.05	1'879'900.00	8'669'500.00	1'424'523.70	8'836'950.95
6'530'866.01		6'789'600.00		7'412'427.25	

Abweichung Rechnung 2013 zu Voranschlag			Abweichung Rechnung 2013 zu Rechnung 2012		
	Absolut	%		Absolut	%
Aufwand	437'202.04	23.26%	Aufwand	892'578.34	62.66%
Ertrag	178'468.05	2.06%	Ertrag	11'017.10	0.12%
Nettoertrag	-258'733.99	-3.81%	Nettoertrag	-881'561.24	-11.89%

Die Abweichung des Nettoertrages der Rechnung 2013 zum Voranschlag setzt sich wie folgt zusammen:



• Mehrertrag bei	Einkommenssteuern NP	Fr. 131'000.00	
	Sonderveranlagungen/Grundstückgewinnst.	Fr. 79'000.00	
	Nach- und Strafsteuern	Fr. 78'000.00	
	Eingang abgeschriebener Steuern	Fr. 48'000.00	
	Steuerteilungen NP z.G. Gde	Fr. 36'000.00	
	Steuerteilungen JP z.G. Gde	Fr. 35'000.00	
	Mietzinse Liegenschaften FV	Fr. 34'000.00	
	Erbschafts- und Schenkungssteuern	Fr. 29'000.00	
	Liegenschaftssteuern	Fr. 17'000.00	
	Buchgewinn Landverkauf	Fr. 9'000.00	
	Kapitalgewinnsteuern	Fr. 7'000.00	
	Diverse kleinere +/- Beträge	Fr. 48'000.00	<u>Fr. 551'000.00</u>
• Minderaufwand bei	Lastenverteilung FILAG 2012	Fr. 15'000.00	<u>Fr. 15'000.00</u>
• Minderertrag bei	Gewinnsteuern JP	Fr. 236'000.00	
	Finanzausgleich	Fr. 84'000.00	
	Vermögenssteuern NP	Fr. 12'000.00	
	Eingang abgeschr. aperiodische Steuern	Fr. 10'000.00	<u>Fr. 342'000.00</u>
• Mehraufwand bei	Übrige Abschreibungen	Fr. 403'000.00	
	Unterhalt Liegenschaften FV	Fr. 33'000.00	
	Steuerteilungen NP z.L. Gde	Fr. 25'000.00	
	Heiz- und Brennm. Liegenschaften FV	Fr. 21'000.00	<u>Fr. 482'000.00</u>
			<u>Fr. 258'000.00</u>

## 2. Finanzkennzahlen

(Mittelwert jeweils gewichtet)

### Selbstfinanzierungsgrad

(Selbstfinanzierung in % Nettoinvestitionen)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
144.9%	170.8%	207.5%	69.7%	107.1%	121.4%

Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, von über 100% zu einer Entschuldung. Ein Wert zwischen 60% - 80% kann kurzfristig als genügend bezeichnet werden. Idealwert = 100%.

**Die Gemeinde Schüpfen kann nach wie vor einen sehr guten Selbstfinanzierungsgrad ausweisen.**

### Selbstfinanzierungsanteil

(Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
15.6%	14.0%	25.1%	18.2%	18.7%	18.5%

Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, desto grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau. Ein Wert unter 10% wird als schwach betrachtet. Idealwert = über 15%.

**Der Mittelwert liegt über dem erwähnten Idealwert.**

Zinsbelastungsanteil

(Nettozinsen in % des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
-1.2%	-1.2%	-0.4%	-1.7%	-1.5%	-1.2%

Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu andern Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt. Ein Wert zwischen 1 - 3% kann als mittlere Belastung bezeichnet werden.

**Die Vermögenserträge decken die Zinsbelastung.**

Kapitaldienstanteil

(Kapitaldienst in % des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
9.0%	9.4%	9.8%	10.0%	10.7%	9.8%

Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und/oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert über 12% gilt als hohe Belastung.

**Durch die Zunahme der Abschreibungen erhöht sich der Kapitaldienstanteil leicht. Auch hier kann man aber feststellen, dass unsere Gemeinde die positive Situation beibehalten kann.**

Bruttoverschuldungsanteil

(Bruttoschulden in % des Finanzertrages)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
29.0%	29.6%	18.3%	26.1%	25.4%	25.5%

Der Bruttoverschuldungsanteil stellt die Verschuldungssituation dar. Die Verschuldung gilt bei einem Satz von <50% als sehr gut, bei >200% als kritisch.

**Weil keine neuen festen Schulden gemacht werden mussten, bleibt dieser Wert 2013 stabil und kann als sehr gut erachtet werden.**

Investitionsanteil

(Bruttoinvestitionen in % der konsolidierten Ausgaben)

2009	2010	2011	2012	2013	Mittelwert
12.9%	12.0%	18.3%	27.0%	19.7%	25.5%

Diese Kennzahl zeigt die Aktivitäten im Bereich der Investitionen und/oder die Zunahme der Nettoverschuldung. >30% zeigen eine starke, <10% eine schwache Investitionstätigkeit.

**Unsere Gemeinde bewegte sich in den Jahren 2009 – 2010 in einer nicht intensiven Investitionsphase. Ab 2011 haben die Investitionen zugenommen.**

**Abschliessende Beurteilung:**

Gegenüber dem Voranschlag ist die Verwaltungsrechnung 2013 mit einem Defizit von Fr. 331'888.68 um Fr. 62'000.00 besser ausgefallen. Gegenüber der Situationsbeurteilung im Rahmen des Finanzplans vom Oktober 2013 beträgt die Abweichung nur Fr. 3'000.00.

Die Einkommenssteuern NP haben gegenüber 2012 um 2.3% zugenommen, was z.T. auf die Zunahme der Steuerpflichtigen zurückzuführen ist. Die kantonale Steuerverwaltung musste einige Veranlagungen aus 2012 um rund Fr. 130'000.00 korrigieren, was zu einem Minderertrag bei den Gewinnsteuern der juristischen Personen geführt hat.

Grundsätzlich kann festgestellt werden, dass unsere Gemeinde nach wie vor auf gesunden finanziellen Füßen steht. Dies kann nur beibehalten werden, wenn weiterhin gewissenhaft und vorsichtig gehaushaltet wird.

**Antrag des Gemeinderates an die Versammlung**

(Beschlussesentwurf)

1.1 Die übrigen Abschreibungen in der Höhe von Fr. 402'999.00 werden genehmigt.

1.2 Die Verwaltungsrechnung 2013 wird in der vorliegenden Form genehmigt.

**Gemeinderat Pierre-André Pittet** begrüsst die Anwesenden und erläutert die Verwaltungsrechnung 2013 anhand einer Powerpoint-Präsentation.

**Grundlagen der Verwaltungsrechnung aus dem Voranschlag 2013**

- Steueranlage 1.64 Einheiten
- Liegenschaftssteuer 1.0 o/oo vom amtl. Wert
- Feuerwehrsteuer 4.5% des Staatsteuerbetrags für die 21-50 jährigen, max. 400 CHF
- Hundetaxe 100 CHF pro Hund
- Gebühren, Beiträge gem. Gemeindereglementen
- Erwartungen 13.2 MCHF Erträge  
13.6 MCHF Aufwendungen  
0.394 MCHF Aufwandüberschuss

**Erfolgsrechnung**

Die Verwaltungsrechnung 2013 schliesst mit einem Defizit von Fr. 331'888.68 ab, was im Vergleich zum Budget 2013 einer Besserstellung um Fr. 62'000.00 entspricht. Budgetiert wurde für 2013 ein Defizit von Fr. 394'300.00.

Gegenüber der Situationsbeurteilung im Rahmen der Überprüfung des Finanzplans vom Oktober 2013 beträgt die Abweichung lediglich Fr. 3'000.00.

**Hauptsteuereinnahmen – Vergleich mit Voranschlag und Vorjahr**

Gesamthaft beträgt der Mehrertrag aus den aufgeführten Steuerarten Fr. 155'500.43, was einer Zunahme um 2% gegenüber dem Voranschlag entspricht. Diese Zunahme lässt sich einerseits damit begründen, dass die Anzahl der steuerpflichtigen Personen im Jahr 2013 um 25 angestiegen ist und andererseits die Steuerkraft der Steuerpflichtigen insgesamt höher ausgefallen ist.

Während der Ertrag bei den Einkommenssteuern der *Natürlichen Personen* um Fr. 130'599.20 höher ausgefallen ist, sind die Gewinn- und Kapitalsteuern bei den *Juristischen Personen* zurückgegangen. Für 2013 wurde aufgrund des Ergebnisses 2012 mit einem Ertrag von Fr. 305'000.00 gerechnet. Die Abrechnung zeigt jedoch, dass der Ertrag lediglich Fr. 75'431.20 beträgt. Diese deutliche Schlechterstellung hängt damit zusammen, dass im 2012 zu hohe Veranlagungen verfügt wurden, was im Jahr 2013 zu Rückzahlungen (nebst dem Minderertrag) geführt hat. Im Finanzplan wird ab 2014 mit Fr. 200'000.00 gerechnet.

Des Weiteren gab es für 2013 bei mehreren Steuerarten Abweichungen, die allerdings nicht planbar sind (z. B. Nach- und Strafsteuern, Sonderveranlagungen, Grundstücksgewinne, Einnahmen aus abgeschriebenen Steuern).

**Hauptabweichungen der Verwaltungsrechnung zum Voranschlag**

Die Verwaltungsrechnung 2013 schliesst gegenüber dem Voranschlag 2013 um Fr. 62'000.00 besser ab. Den Anwesenden werden die Mehrerträge, Minderaufwendungen, Mindererträge und Mehraufwendungen im Detail erläutert. Auf eine detaillierte Wiedergabe wird verzichtet (Verweis auf Seiten 55 & 56).

**Mehrwertabgabe**

Die Mehrwertabgabe oder die Infrastrukturbeiträge stehen in einem direkten Zusammenhang mit der Bautätigkeit in der Gemeinde. Eine genaue Prognose vorzunehmen gestaltet sich deshalb jeweils schwierig.

Das Gesamtpotential für diese Erträge liegt bei 3 bis 5 Millionen Franken. In den Jahren 2005 bis 2013 sind insgesamt Fr. 2'381'540.00 eingegangen, was einen Jahresdurchschnitt von Fr. 264'616.00 ergibt. Im Jahr 2013 sind Fr. 116'000.00 eingegangen.

**Spezialfinanzierungen**

Die gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen Feuerwehr, Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Abfallentsorgung haben alle positiv abgeschlossen. Bei den Spezialfinanzierungen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung werden Rückstellungen für den Werterhalt für den sogenannten Wiederbeschaffungswert des bestehenden Leitungsnetzes gebildet.

Das Verhältnis des Werterhalts zum Wiederbeschaffungswert beträgt bei der Wasserversorgung 15.3% und bei der Abwasserentsorgung 10.5%.

**Investitionen**

Im unverbindlichen Investitionsbudget 2013 der *Einwohnergemeinde* waren Investitionen in der Höhe von 1.4 Millionen Franken vorgesehen. Die getätigten Nettoinvestitionen werden den Anwesenden kurz erläutert. Sie betragen für das vergangene Jahr Fr. 1'427'000.00.

Die getätigten Investitionen *der Spezialfinanzierungen* konnten alle zu 100% über die Anschlussgebühren finanziert werden. Allerdings konnten nicht alle geplanten Investitionen ausgeführt werden und wurden teilweise auf Folgejahre verschoben. So wurde zum Beispiel das Projekt Zusammenschluss Kanalisation Leiernstrasse – Dählenweg verschoben und wird aktuell umgesetzt.

### Finanzkennzahlen

Die Finanzkennzahlen werden den Anwesenden kurz erläutert. Auf eine detaillierte Wiedergabe im Protokoll wird verzichtet. Die Kennzahlen lassen darauf schliessen, dass sich die Finanzen der Gemeinde Schüpfen in einer angemessenen Lage präsentieren, dies auch im Vergleich mit dem Median der Finanzkennzahlen aller bernischen Gemeinden.

### Übrige Abschreibungen / Aktien Seelandheim Worben

- Durch die Umwandlung des Gemeindeverbandes Seelandheim Worben in die Seelandheim AG ist die Gemeinde Schüpfen Aktionärin geworden.
- Die Aktien weisen einen Nominalwert von Fr. 403'000.00 auf und werden dem Verwaltungsvermögen zugewiesen.
- Gemäss Beurteilung des Gemeinderates darf diese ausserordentliche Einnahme weder den Rechnungsabschluss 2013 noch das Eigenkapital mit nicht realisierbaren Werten künstlich beschönigen. Deshalb soll der Bilanzwert der Seelandheimaktien durch übrige Abschreibungen in der Höhe von Fr. 402'299.00 auf Fr. 1.00 herabgesetzt werden (Antrag des Gemeinderates)

### Zusammenfassung

- |   |                   |
|---|-------------------|
| • Rechnung mit leichtem Aufwandüberschuss | 331'388 CHF       |
| • Rechnung leicht besser als Voranschlag  | 62'000 CHF        |
| • Eigenkapital Steuerhaushalt             | 3'379'812 CHF     |
|   | 7.0 Anlage / 10   |
| • Selbstfinanzierungen                    | sehr gesund       |
| • Einhaltung Kosten Budget durch Bereiche | sehr gut          |
| • Finanzkennzahlen                        | im grünen Bereich |

### Bericht der Revisionsstelle ROD

Die Verwaltungsrechnung 2013 wurde durch die ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes AG geprüft. Mit Schreiben vom 20. Mai 2014 wird die Rechnung zur Genehmigung empfohlen.

### Schlussfolgerung / Fazit

- |  |                               |
|--|-------------------------------|
| • Gesamtsituation der Gemeindefinanzen | gesund                        |
| • Guter Abschluss 2013 vs. Voranschlag |                               |
| • Handlungsbedarf kurzfristig          | keiner                        |
| • Handlungsbedarf mittelfristig        | leichte Erosion EK stoppen    |
| • Aktualisierung Finanzplan            | Herbst 2014 / mit Budget 2015 |

**Gemeinderat Pierre-André Pittet** dankt den Anwesenden für ihre Aufmerksamkeit.

### Diskussion

Keine Wortmeldungen.

**Gemeindepräsident Peter Gerber** verliest den Antrag des Gemeinderates.

### Beschluss

Die Verwaltungsrechnung 2013 wird in der vorliegenden Form einstimmig genehmigt.

**Gemeindepräsident Peter Gerber** dankt allen Beteiligten für die wertvolle Arbeit und das grosse Engagement. Ein besonderer Dank gilt dem Finanzverwalter Beat Bieri, dem Finanzvorsteher Pierre-André Pittet und den Mitgliedern der Finanzkommission.

---

## 2. Orientierungen des Gemeinderates

### 2.1 Seniorenzentrum Schüpfen, Projektinformationen

**Werner Baumberger** begrüsst die Anwesenden und dankt für die Gelegenheit, das Projekt Seniorenzentrum am heutigen Abend kurz präsentieren zu dürfen.

#### **Ausgangslage**

- **2005, Genehmigung Altersleitbild**
  - Demographische Entwicklung, Alterskategorie über 70 stark zunehmend
  - Bau von altersgerechten Wohnungen als wichtiger Bestandteil
- **Altersheim Schüpfen, Sanierungsbedarf**
  - Sanierungsbedarf im bestehenden Altersheim vorhanden (altersbedingt & aufgrund geänderter gesetzlicher Bestimmungen z. B. Küche, Waschküche, Garderobe)
- **Altersheim Schüpfen, Pflegplätze**
  - Altersheim verfügt über zu wenige Pflegplätze
  - Info: Bewilligung der GEF über zusätzliche 10 Pflegeplätze vorhanden (gültig bis Ende 2016)

#### **Projekt Seniorenzentrum**

- **Mai 2006, Konzept zur Schaffung von betreuten Alterswohnungen**
  - 12 – 18 Wohneinheiten als Minimalbedarf enthalten

- **Mai 2010, Projekt Wohnen mit Dienstleistungsangebot**
  - Vorprojekt durch Arn + Partner AG Münchenbuchsee erarbeitet
  - Projektumsetzung gestoppt durch Verband / Gemeinden, da die Kosten und die daraus resultierenden Mietzinse zu hoch waren
- **April 2012, Finanzplanung**
  - Erstellung Finanzplanung durch Finanzexperte, beinhaltend Projekt SZS und die Sanierung des Altersheims
- **Herbst / Winter 2012, Projektwettbewerb**
  - Entscheid zur Durchführung eines Projektwettbewerbs durch den Vorstand im Einvernehmen mit den Verbandsgemeinden
  - Projektziele: Sanierung Altersheim, Schaffung 10 neuer Pflegeplätze, Bau von ca. 20 Wohneinheiten für betreutes Wohnen, Bau Einstellhalle

### Projektwettbewerb 2013

- **Durchführung**
  - Begleitung durch Barbara Schudel, Architektin, Bern
  - Wettbewerbsdauer von Mai – November 2013
  - Rahmenbedingungen: Mietzinse Wohnungen (2.5-Zi für 1'250.00 – 1'450.00, 3.5-Zi für 1'450.00 – 1'650.00, exkl. Nebenkosten). Es wird darauf hingewiesen, diese finanziellen Ziele eingehalten werden.
- **Projekteingaben & Präsentation**
  - Insgesamt 21 Projekteingaben sind eingereicht worden
  - Ausstellung der Eingaben im Projektwettbewerb im ehemaligen Gemeindehaus am Mühleweg im Dezember 2013, welche gut besucht war. Präsentation Siegerprojekt am 13. Dezember 2013.
- **Bewertung**
  - Für die Bewertung der Projekte wurde eine Jury eingesetzt, bestehend aus 4 Fachpreisrichtern, 3 Sachpreisrichtern, 2 Ersatzpreisrichtern und 4 Personen als Begleitgruppe aus den Verbandsgemeinden (fachliche Leitung: B. Schudel)

### Siegerprojekt „Spätsommer“

- **Projektauswahl**
  - Einstimmig ausgewählt durch die eingesetzte Jury
- **Das Projekt**
  - Das Projekt „Spätsommer“ bietet das beste Preis-Leistungs-Verhältnis
  - Beinhaltend den Neubau von 22 Wohnungen, 1 Einstellhalle sowie die Angliederung von 10 Pflegeplätzen als Anbau an das bestehende Altersheim
  - Grundrisse der Gebäude / Wohnungen sind optimal
  - Gut organisierte Pflegewohngruppe / Anbindung an Heim sehr gut; eine spätere Umwandlung in eine Demenzabteilung ist mit geringem Aufwand möglich
  - Gute Eingliederung in die Landschaft / das Ortsbild wird nicht beeinträchtigt
- **Das Architekturbüro**
  - Fuchs Architekten ETH, Zürich

### **Siegerprojekt „Spätsommer“**

- **Aktueller Projektstand**
  - Projektoptimierungen (bauliche und finanzielle) sind im Gange
  - Grundsatzentscheid: konventionelle Bauweise
  - Konkrete(re) Zahlen voraussichtlich innert Monatsfrist vorliegend z. H. der Verbandsgemeinden
- **Grobe zeitliche Planung für Schüpfen**
  - Projektunterlagen vollständig bis Sommer 2014
  - Verabschiedung Projekt z. H. Stimmberechtigte Herbst 2014
  - Projektentscheid Dezember 2014 durch Stimmberechtigte
  - Projektstart (Bau) Sommer/Herbst 2015
- **Projektpläne einsehbar nach der Versammlung (Stellwände)**

**Gemeindepräsident Peter Gerber** dankt allen Beteiligten für die wertvolle Arbeit, insbesondere dem Verbandspräsidenten für sein grosses Engagement.

### **2.2 Wasserbauplan Chüelibach, Informationen zur Mitwirkung**

**Martin Schlup** informiert, dass im April 2014 die Mitwirkung durchgeführt wurde. Insgesamt sind 30 Mitwirkungen eingegangen. 26 Mitwirkungen sprechen sich für die Variante 5 aus und 4 Eingaben bevorzugen für die Variante 3.

Von ursprünglich über 10 Varianten für den Chüelibach hat sich nun nach vielen Verhandlungen und Berechnungen die Variante 5 herauskristallisiert, welche auch die favorisiert Variante des Gemeinderates ist. Auch der Vorstand des Lysbachverbandes hat sich für diese Variante ausgesprochen. Er persönlich ist davon überzeugt, dass die Variante 5 für das Dorf Schüpfen die verträglichste Variante darstellt.

Zwar gibt es noch einige Verhandlungen zu führen und allenfalls auch Anpassungen vorzunehmen. Er ist jedoch zuversichtlich, dass mit gesundem Menschenverstand von allen Beteiligten eine gute und realisierbare Lösung gefunden werden kann.

### **2.3 Zusammenschluss Kanalisation Leiernstrasse - Dählenweg**

**Martin Schlup** informiert, dass am vergangenen Sonntag und Montag jeweils in der Nacht für rund eine Stunde grosser Lärm durch die Baustelle für den Zusammenschluss der Kanalisation Leiernstrasse – Dählenweg verursacht wurde. Der Lärm ist deshalb entstanden, weil ein Rohr mit einem Durchmesser von einem Meter unter den Bahngleisen durchgestossen werden musste. Die Nachtarbeit war eine Auflage der SBB.

Anschliessend erfolgt der Durchstoss unter der Kantonsstrasse hindurch, diese Arbeiten können wieder tagsüber ausgeführt werden. Der Zusammenschluss der Kanalisationsleitungen ist erforderlich, da die Gemeinde in den vergangenen Jahren immer mehr gewachsen ist.

### **2.4 Arbeitsbeginn von Yolanda Lüdi und Urs Knuchel**

**Martin Schlup** informiert über die personellen Wechsel auf der Bauverwaltung. Der bisherige Bauverwalter Thomas Müller hat seine Anstellung gekündigt und sich einer neuen beruflichen Herausforderung gestellt. Er freut sich sehr, dass die bisherige Bauverwalter-Stv. Yolanda Lüdi per 1. Mai 2014 neu als Bauverwalterin angestellt werden konnte. Als ihr Nachfolger hat Herr Urs Knuchel als Bau-



verwalter-Stv. seine Tätigkeit aufgenommen. Das neue Team hat sich bereits gut eingespielt und die Arbeiten erfolgreich vorangetrieben. Er freut sich auf die kommende Zusammenarbeit.

In diesem Zusammenhang bittet er die Anwesenden, der Bauverwalterin bei der Kontrolle und nötigenfalls auch Durchsetzung der zahlreichen gesetzlichen Vorschriften Verständnis entgegen zu bringen.

### **2.5 Demission von Marianne Schenk**

**Marianne Schenk** informiert, dass sie per 30. Juni 2014 demissioniert und ihr Amt als Gemeinderätin ablegt. Sie hat im vergangenen Herbst / Winter eine schwere Zeit gehabt, als sie gespürt hat, dass sie ihre Belastungsgrenze erreicht hat. Mit der Wiederwahl zur Grossrätin im März 2014 musste sie sich entscheiden, da es galt, die eigene Belastung zu reduzieren.

Nach 5.5 Jahren als Gemeinderätin hat sie sich dazu entschieden, sich vermehrt auf die kantonalen Aufgaben zu konzentrieren. Die Zeit als Gemeinderätin war sehr lehrreich und ist für sie ein wichtiges Fundament für die umfassenden kantonalen Aufgaben. In ihrer Zeit als Gemeinderätin kam es zu zahlreichen schönen aber auch vielen kritischen Begegnungen. Ihr war es immer wichtig, möglichst für alle Beteiligten gute Lösungen zu erreichen.

Sie dankt an dieser Stelle der Bevölkerung für das geschenkte Vertrauen. Sie dankt auch ihrer Gemeinderatskollegin und ihren Gemeinderatskollegen sowie der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Wertschätzung. Das gute Arbeitsklima wurde von einer intensiven aber auch fairen Zusammenarbeit begleitet.

**Peter Gerber** dankt für die offenen Worte. Der Gemeinderat hat Verständnis für den Entscheid. Er informiert, dass Mariane Schenk noch bis am 30. Juni 2014 im Amt ist. Ihr Nachfolger ist der erste Ersatzkandidat der BDP Schüpfen, Herr Alfred Hess, der durch die Partei nominiert und durch den Gemeinderat gewählt worden ist. Die Aktenübergabe wird per 30. Juni 2014 erfolgen, bereits am 2. Juli 2014 findet die erste Ratssitzung in der neuen Zusammensetzung statt.

---

### **3. Umfrage und Verschiedenes**

**Roman Maire** ergreift in seiner neuen Funktion als Präsident der SP Schüpfen das Wort. Im Zusammenhang mit dem Bahnhofumbau keimte die Hoffnung auf, dass auch die Velounterstände repariert und erweitert werden. Dies entspricht einer langjährigen Forderung, die er auch persönlich als Vielvelofahrer unterstützt. Er bittet den Gemeinderat darum, nochmals mit den SBB betreffend die Velounterstände Rücksprache zu nehmen.

**Martin Schlup** informiert, dass ein Konzept sowie ein Gesuch betreffend die Velounterstände durch die Gemeinde vor mehr als 1.5 Jahren bei den SBB eingereicht worden ist. Als sich die Gemeinde vor mehreren Wochen über den Stand der Arbeiten informierte, musste leider festgestellt werden, dass nach zahlreichen Personalwechseln bei den SBB niemand mehr etwas vom Gesuch aus Schüpfen weiss. Die Gemeinde bleibt jedoch dran, noch in diesem Monat wird eine erneute Besprechung stattfinden.

**Roman Maire** dankt für die Ausführungen und hofft auf eine baldige Lösung.


---

**Dank des Gemeindepräsidenten**

**Gemeindepräsident Peter Gerber** dankt den Anwesenden für das entgegengebrachte Interesse und das Vertrauen, den Pressevertretern für die Berichterstattung aus Schüpfen und Peter Kohler für das Einrichten des Kirchgemeindehauses.

Schluss der Versammlung: 20.55 Uhr.

**Der Protokollführer:**



Patrik Schenk

*Nach der Versammlung findet die Vernissage der neuen Informationsbroschüre über die Gemeinde Schüpfen statt. Es darf festgehalten werden, dass die Broschüre und auch die Präsentation den Anwesenden sehr gefällt, wie die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigen.*

**Auflagebescheinigung**

Der Gemeindeschreiber bescheinigt, dass das vorliegende Protokoll der Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2014 bis und mit dem 10. Juli 2014 öffentlich aufgelegt ist. Einsprachen gegen das Protokoll sind keine eingegangen.

3054 Schüpfen, 14. Juli 2014

**Der Gemeindeschreiber:**

Patrik Schenk

**Genehmigung**

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 4. Juni 2014 wurde durch den Gemeinderat an seiner Sitzung vom 13. August 2014 genehmigt.

**EINWOHNERGEMEINDERAT SCHÜPFEN**

Peter Gerber  
Gemeindepräsident

Patrik Schenk  
Gemeindeschreiber